



Foto: GEW

REALSCHULEN ZEITGEMÄSS WEITERENTWICKELN UND AUSSTATTEN

POSITIONEN DES LANDESFACHGRUPPENAUSSCHUSSES REALSCHULEN

„DIE VERGANGENEN JAHRE UND JAHRZEHNTE HABEN GESELLSCHAFTLICH UND SCHULPOLITISCH EINEN GROSSEN WANDEL MIT SICH GEBRACHT. DAS HAT SICH AUF DIE REALSCHULEN STARK AUSGEWIRKT.“

Das Wahlverhalten der Elternschaft nach der Grundschule hat sich verändert. Diese Entwicklung wurde durch den Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung nur verstärkt. So ist an den Realschulen eine heterogenere Schülerschaft als früher entstanden. Das G-Niveau und der Hauptschulabschluss gehören deshalb inzwischen zum Profil der Realschulen. Ebenso tragen Inklusion und Lernende, die aus den Vorbereitungsklassen in die Regelklassen wechseln, zur steigenden Heterogenität bei und sind gesellschaftlich nicht mehr aus der Realschule wegzudenken.

Damit in den Realschulen weiterhin erfolgreich und angemessen gelehrt und gelernt werden kann, muss diesen Veränderungen Rechnung getragen werden. Ein Arbeiten an der Realschule darf nicht zu einer ständigen Zerreißprobe für die Kolleg*innen werden. Eine Realschule, wie wir sie uns wünschen, braucht deshalb Veränderungen.

Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft
Baden-Württemberg



Neben diesen auf die konkrete Situation der Realschule bezogenen Betrachtungen und den daraus folgenden Forderungen werden wir als Landesfachgruppe Realschule auch weiterhin gemeinsam mit den anderen Landesfachgruppen der anderen Schularten die grundsätzlichen strukturellen Probleme unseres Schulsystems im Blick behalten und auch gemeinsam Perspektiven entwickeln.

DIE REALSCHULE – IST-ZUSTAND

Seit der Umgestaltung der Realschule mit Aufnahme des G-Niveaus und der Möglichkeit, den Hauptschul-Abschluss abzulegen, befindet sich die Realschule in einem permanenten Umwandlungsprozess. An den meisten Realschulen bestehen die Klassen aus Schüler*innen, die teils im G- und teils im M-Niveau lernen.

Während der **Orientierungsstufe** (Klasse 5 und 6) kann die Leistungsbewertung derzeit ausschließlich auf dem M-Niveau erfolgen. Das erzeugt bei Schüler*innen, die im M-Niveau nicht erfolgreich lernen können, erhöhten Leistungsdruck und Frustration und führt dann häufig zu Verhaltensproblemen, die auch das Lernen der anderen Schüler*innen beeinträchtigt. Diese Situation wird vielen Kolleg*innen an den Realschulen als sehr belastend empfunden.



”

IN EINER GUTEN ORIENTIERUNGSSTUFE KÖNNEN SCHÜLER*INNEN IN VERSCHIEDENEN FÄCHERN AUF UNTERSCHIEDLICHEN NIVEAUS LERNEN. GRUNDLAGE IST DIE LERNSTANDSERHEBUNG IN KLASSE 5, DIE LEISTUNGSBEWERTUNG AUF G- UND M-NIVEAU FINDET AB DEM 2. HALBJAHR IN KLASSE 5 STATT.

HEIKE ACKERMANN

“

Ab Klasse 7 werden alle Lernenden in allen Fächern dem G- bzw. M-Niveau zugeordnet.

Je nach Zusammensetzung der Schüler*innenschaft und Größe der jeweiligen Realschule werden die Klassen und das Lernen unterschiedlich organisiert. Die meisten Realschulen trennen die beiden Niveaustufen in den Prüfungsfächern spätestens ab Klasse 9, meist aber früher. Hier unterscheiden sich die Anforderungen am stärksten. Kleinere Realschulen haben bei der Gruppeneinteilung weniger Handlungsspielraum und sind dadurch in ihren Gestaltungsmöglichkeiten eingeschränkt. Dies wird vor allem bei der direkten Prüfungsvorbereitung zum Problem, da Lernende beider Niveaustufen innerhalb einer Klasse adäquat auf ihre unterschiedlichen Prüfungen vorbereitet werden müssen.

Wie in allen anderen Schularten erschwert der hohe Klassenteiler das individuelle Betreuen und Begleiten der Schüler*innen. Der enorme Zuwachs an administrativen und sozialpädagogischen Aufgaben, die die Lehrkräfte bewältigen müssen, belastet diese zusätzlich und erschwert ihre Arbeit.

Dies alles führt in den Kollegien an den Realschulen zu einer hohen Arbeitsunzufriedenheit. Es herrscht das Gefühl, den ständig wachsenden Druck kaum bewältigen zu können und dabei den Schüler*innen in keiner Weise gerecht zu werden.

Deshalb fordern wir Veränderungen, die den gesellschaftlichen Wandel berücksichtigen, den Lehrkräften und den Schüler*innen gerecht werden und bewährte Konzepte einbeziehen.

DIE REALSCHULE – UNSERE PERSPEKTIVE

Eine Stärke der Realschule war es schon immer, Lernenden aus allen Bildungsschichten einen Zugang zu einem Abschluss zu ermöglichen, der ihnen alle weiteren (Aus-)Bildungswege eröffnet. Das wollen wir auf jeden Fall erhalten und die Realschule entsprechend weiterentwickeln.

In der **Orientierungsstufe** ist für eine pädagogisch sinnvolle Arbeit eine frühere Möglichkeit zur Leistungsbewertung auf unterschiedlichen Niveaus notwendig. Hierbei muss auf die Ergebnisse der Lernstandserhebung 5 zurückgegriffen werden. Das derzeitige Vorgehen richtet im psychosozialen Bereich massiven Schaden bei den Schüler*innen an, bringt große Frustration und Unruhe in die Lerngruppen und erschwert die Arbeit der Lehrkräfte enorm.

Um den Lernenden ein Lernen auf den für sie angemessenen Niveaus zu ermöglichen, muss die Möglichkeit geschaffen werden, dass die Schüler*innen bis Ende Klasse 6 in den verschiedenen Fächern auf unterschiedlichen Niveaus lernen können und bewertet werden. Nur so verdient diese Stufe den Namen Orientierungsstufe. Ein Festschreiben der Leistungsbewertung auf einem Niveau für alle Fächer hat mit Orientierung nichts zu tun! Schüler*innen müssen ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten gemäß lernen dürfen, damit eine Niveaustufen-Zuordnung danach überhaupt sinnvoll erfolgen kann.

Ab Klasse 7 müssen alle Realschulen die Möglichkeit haben, sinnvoll in den Prüfungsfächern zu differenzieren.

Während in den Nebenfächern eine Binnendifferenzierung von vielen Kolleg*innen als machbar und auch als das Lernen bereichernd gesehen wird, hat sich in den Haupt- und Prüfungsfächern ab Klasse 7 zumeist eine äußere Differenzierung bewährt, um die Lernenden gut auf ihre Abschlüsse vorzubereiten. Eine sinnvolle Binnendifferenzierung in einer Klasse ist an den meisten Realschulen auch aufgrund der fehlenden bzw. ungeeigneten Räume für differenzierte Lern- und Unterrichtskonzepte kaum möglich.



MEINE SCHÜLER*INNEN ERFOLGREICH INS LEBEN BEGLEITEN – DAFÜR BRAUCHEN WIR EINE AUSREICHENDE STUNDENZUTEILUNG, UM ÄUSSERE DIFFERENZIERUNG IN DEN HAUPT- UND PRÜFUNGSFÄCHERN ZU ERMÖGLICHEN. AUSSERDEM BENÖTIGEN WIR ZUSÄTZLICHE LERNCOACHES FÜR G-NIVEAU-GRUPPEN BEI ÄUSSERER DIFFERENZIERUNG.

JENNY APFEL

Bei einer äußeren Differenzierung in den Prüfungsfächern ergeben sich für Schüler*innen beider Niveaustufen Vorteile. Die Schüler*innen können sich in den kleineren Gruppen besser konzentrieren. Dadurch verbessert sich insgesamt die Lernatmosphäre, Störungen werden reduziert und dadurch kann der Lernzuwachs verbessert werden.

Gerade für Schüler*innen im grundlegenden Niveau ist die Beziehung für das Lernen besonders wichtig. Sie haben so auch viel größere Chancen auf einen Niveauwechsel ins mittlere Niveau und können von den Lehrkräften dabei gezielter unterstützt werden. Dies wirkt sich positiv auf die Arbeit und damit auf die Arbeitszufriedenheit der Kolleg*innen aus.

Wir fordern die Einführung eines Coaching-Systems, um vor allem die Schüler*innen, die im G-Niveau lernen, zusätzlich zu unterstützen. Die zusätzliche Betreuung durch einen Lerncoach stellt für diese Schüler*innen eine enorme Unterstützung dar. Dies ist aber nur vertretbar, wenn dafür die notwendigen Entlastungsstunden für die Lehrkräfte zur Verfügung stehen. Außerdem sind dafür mehr und gezielt auf die Realschule bezogene Fortbildungen erforderlich.

Gerade an kleineren Realschulen ist eine äußere Differenzierung wegen der fehlenden Lehrerstunden derzeit kaum umsetzbar. Dies muss geändert werden.

Um der heterogenen Schülerschaft gerecht zu werden und mehr Zeit für individuelle Förderung zu haben, ist es dringend erforderlich, den **Klassenteiler** deutlich zu senken.

Damit Lehrkräfte ihre Kernaufgaben im pädagogischen und fachlichen Bereich erfolgreich bewältigen können, ist eine **Entlastung** erforderlich. Eine Entkopplung der vielen hinzugekommenen Verwaltungstätigkeiten von der Arbeit der Lehrkräfte ist notwendig. Diese Tätigkeiten können von anderen Fachkräften (z.B. Schulverwaltungsassistent*innen, pädagogische Assistent*innen) übernommen werden. Auch für die sozial-emotionale und psychologische Begleitung der Schüler*innen fordern wir zusätzliche Unterstützung der Lehrkräfte durch ausgebildetes Personal (z.B. Aufstocken der Schulsozialarbeit).

Da auch die Arbeit an der Schule neben dem Unterricht zugenommen hat (Konferenzen, Kooperationstreffen, Vorbereitung verschiedener Schulveranstaltungen, Gespräche mit anderen Institutionen, Kooperationen usw.), ist ein **angemessener Arbeitsplatz** für jede Lehrkraft an der Schule erforderlich.

Außerdem sollten als Zukunftsperspektive für die Realschulen verschiedene **Ganztagesangebote** ausgebaut werden. Diese können bei der derzeitigen Stundenzuweisung und der aktuellen Situation keinesfalls von den Lehrkräften durchgeführt werden, da so weitere Belastungen entstehen würden. Deshalb sind an den Realschulen dafür zusätzliche Mitarbeiter*innen, multiprofessionelle Teams und Kooperationen mit anderen Schulen und Einrichtungen notwendig.

REALSCHULEN ZEITGEMÄSS WEITERENTWICKELN UND AUSSTATTEN

FORDERUNGEN DES LANDESFACHGRUPPENAUSSCHUSSES REALSCHULEN

ORIENTIERUNGSSTUFE

- *Leistungsbewertung auf G- und M-Niveau ab dem 2. Halbjahr in Klasse 5*
- *Grundlage Lernstandserhebung Klasse 5*
- *Schüler*innen können in verschiedenen Fächern auf unterschiedlichen Niveaus lernen*

DIFFERENZIERUNG AB KLASSE 7

- *Umsetzung der Differenzierung im Ermessen der einzelnen Schule*
- *Ausreichende Stundenzuteilung, um äußere Differenzierung in den Haupt- und Prüfungsfächern zu ermöglichen*
- *Zusätzliche Lerncoaches für G-Niveau-Gruppen bei äußerer Differenzierung*

ÜBERGREIFENDE FORDERUNGEN

- *Deutliche Senkung des Klassenteilers*
- *Senkung des Deputats*
- *Erhöhung der Poolstunden für individuelle Förderung*
- *Ausreichend ausgebaute Vertretungsreserve*
- *Zusätzliches Fachpersonal als Entlastung und zur Bildung multiprofessioneller Teams*
- *Entlastung der Lehrkräfte von Verwaltungstätigkeiten*
- *Anrechnungsstunden für zusätzliche Aufgaben*
- *Bessere Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Schularten*
- *Austausch zwischen den Realschulen*
- *Evaluation erfolgreicher Konzepte sicherstellen und sie für alle Realschulen verfügbar machen*
- *Auf die Fragestellungen der Realschulen bezogene Fortbildungskonzepte*

**GEMEINSAM
MEHR
ERREICHEN**